

Projekt Blühfläche in Winnekendonk

Jochen Kanders ist Landwirt und setzt sich aus Überzeugung dafür ein, die Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen zu fördern und zu erhöhen. Im Radio und im Fernsehen warb er 2019 dafür, dass Landwirte und Verbraucher gemeinsam Geld für ökologisch wertvolle Flächen einsetzen. Ich persönlich unterstütze Einsaat und Pflege von 200m² Ackerfläche. Um abschätzen zu können, welchen Wert solche Flächen für die Artenvielfalt haben, verschaffte ich mir einen Überblick über die Insektenfauna.

Die 2019 neu angelegte Blühfläche von 2.500 m² Größe ist mit Kultur- und Wiesenarten der „Veitshöchheimer Bienenweide“ eingesät. Bei strahlendem Sonnenschein leuchteten im Frühsommer 2020 Dill, Ringelblume, Malven, Schafgarbe, Rainfarn usw. um die Wette. Zahlreiche Insekten nutzten ausgiebig die Nektarquellen der Blumen. Besonders auffällig waren viele verschiedene Wildbienen- und -wespenarten. Einige waren darunter, die ich um diese Jahreszeit nicht mehr erwartet hätte.

Warum sich dort nach nur einem Jahr acht Wirbeltierarten und über 100 Insektenarten tummelten, wurde mir erst auf den zweiten Blick klar: Der benachbarte Bauernhof hatte eine Feldhecke aus einheimischen Sträuchern hinter seinem Haus angelegt und entlang der Einfahrt lagen mehrere Erdhaufen, die mit über 1.000 Brutröhren „durchsiebt“ waren. Sofort kamen dort die „Wohnungsbauer“ und deren Parasiten angeflogen! Z. B. Bienenwölfe



Blühfläche in Winnekendonk ein Jahr nach der Aussaat

– eine harmlose Einsiedler-Wespenart – schaufelten neue Brutröhren oder trugen ihre Beute – hier Honigbienen – in schon fertige „Kinderstuben“ hinein. Den Bienenwölfen fallen vor allem leicht zu fangende geschwächte Bienen zum Opfer. Ihnen folgte die Bienenwolf-Sandgoldwespe, die ihre Eier heimlich in die Nester von Bienenwölfen „schmuggelt“, ohne selbst Beute für den Nachwuchs zu suchen.

Bemerkenswert auf der Blühfläche selbst waren die Beobachtung eines Rebhuhns und der Brut eines Feldlerchenpaares (beides gefährdete Vogelarten). Von der Fläche und ihrem Samen- und Insektenangebot profitieren auch Feldhasen, Grünspecht und Haus- und Feldsperling als Nahrungsgäste; Mäusebussard und Turmfalke jagen dagegen dort lebende Mäuse.

Die über 39 eingesäten Pflanzenarten, z. B. Wiesenflockenblume, Kornblume, Beifuß, Horn-, Stein-, Gelb-, Rotklee, Lichtnelken, Wegwarte sorgen für eine große Insektenvielfalt: 23 Wanzen-, 17 Wespen-, >16 Fliegen-, 12 Bienen-, 9 Käfer-, 3 Zikaden-, 2 Grashüpfer-, 1 Libellen-, je eine Nachtfalter- und eine Florfliegenart. Auch zwei Rote-



Ein Bienenwolf-Weibchen transportiert eine Honigbiene in ihre Brutröhre im sandigen Erdhaufen.



Die seltene und gefährdete Feldlerche brütet erfolgreich im „Insektenparadies“.

Liste-Arten befanden sich darunter. Mit ca. 150 festgestellten verschiedenen Arten an einem Tag ist die Fläche von 2.500 m² ein beeindruckendes Biotop zur Förderung der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft.

Wer solche Flächen unterstützen möchte, kann sich z.B. unter www.welleshof.de informieren.

Hermann-Josef Windeln (Text und Fotos)



Die Schwalbenschwanz-Raupe tarnt sich als „Vogelschiss“, schläft am Tag und frisst nachts – hier an Dill.